

Die Gemeinschaft der Lebenden und Toten

12. Vortrag

(13.2.2001)

Die übersinnliche Menschengestalt und der moralische Wert des Menschen

„Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmenden Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: Der bestirnte Himmel über mir, und das moralische Gesetz in mir.“⁷

Das kosmische Urbild des Menschen kann sich in jeder Inkarnation nur einseitig ausleben (vgl. z.B. „Rollentypen“). Ein Mensch erscheint moralisch um so vollkommener, je weniger er von diesem Urbild abweicht. Wenn er ihm vollkommen gleicht, ist keine weitere Inkarnation mehr nötig, er steigt dauerhaft zum kosmischen Wesen auf (Budhha). Nach dem Tod wird die übersinnliche Gestalt zur Leuchte, die uns unseren moralischen Wert erhellt.

Begegnungen mit den Widersachern im Leben nach dem Tod

Aufstieg des Toten durch das (finstere) Reich der Elemente (von der ahrimanischen Eishölle bis zum luziferischen Höllenfeuer; das ist die eigentliche **Unterwelt**) hinein in die lichte Ätherwelt und dann Ausbreitung in den sublunaren Bereich des Kamaloka (Fegefeuer) und weiter durch die Planetensphären zur Fixsternwelt. **Ahriman** greift aus den **Erdentiefen** nach den aufstrebenden Menschenseelen und will sie an den Erdbereich fesseln und zu seinen Dienern machen. Sie werden dadurch zu unfreiwilligen Helfern seines Zerstörungswerkes. Dieses ist in gewissen Grenzen durchaus entwicklungsnotwendig und hilft, das Karma zu erfüllen, aber schmerzlich ist es dem Toten, dabei mitwirken zu müssen.

Bequemlichkeit (vor allem wenn wir hartnäckig an Denkgewohnheiten festhalten) macht uns zu Dienern des „*Geists der Hindernisse*“, der hemmend überall in das Leben der Menschen auf Erden eingreift (die berühmten „Sachzwänge“, die „Tücke des Objekts“, der „Amtsschimmel“ ...) Diese Geister wirken vorwiegend aus der (okkulten) Merkursphäre.

Gewissenlosigkeit, Verantwortungslosigkeit, mangelnde Gewissenhaftigkeit schwächt schon im Erdenleben oft die Immunkräfte und macht uns nach dem Tod zum Diener jener Geister, die *epidemische Krankheiten* verbreiten (Pest, Cholera) und vorzeitigen, durch *Krankheiten* oder *Unfälle* bedingten Tod bereiten. Diese Geister wirken ebenfalls vorwiegend aus der (okkulten) Merkursphäre.

Aufmerksamkeit für die „Sphäre der Möglichkeiten“

Alles physische Geschehen bereitet sich in den höheren Welten vor. Aber nicht alles, was dort als *Möglichkeit* vorhanden ist, verwirklicht sich auch physisch. Wir beachten normalerweise nur, was sinnlich wirklich geschehen ist, nicht aber all das, was geschehen hätte können, aber tatsächlich nicht passiert ist. Wir gehen etwa ausnahmsweise fünf Minuten früher aus dem Haus und entgehen einem Unfall.

Eine *unbewusste Weisheit* (A.L.) steckt in unserem Willen, die uns immer wieder in Situationen führt, in denen wir etwas lernen können, durch die wir uns weiterentwickeln können. Was wir aus Schicksalsschlägen lernen können, können wir oft in *diesem* Leben gar nicht mehr anwenden, aber es bereitet sich darin das *Karma der Zukunft* vor, das so richtig erst im Leben nach dem Tode ausgearbeitet wird und uns daher auch mit der Sphäre der Toten verbindet.

Diese „Sphäre der Möglichkeiten“ hängt sehr stark mit der Sternenwelt zusammen. Hier ist die Grundlage einer echten **Astrologie** zu suchen, aber immer in dem Sinn: „Die Sterne machen geneigt, aber sie zwingen nicht!“

Immanuel Kant

Die Abweichung vom kosmischen Urbild entscheidet über unseren moralischen Wert und darüber, wie wir nach dem Tod die einzelnen Planetensphären erleben. (GA 231, 1. VO)

Unterwelt = Erdsphäre

Kamaloka = Mondsphäre

Ahriman greift aus den Erdentiefen nach der Menschenseele und macht sie zu Helfern bei seinem Zerstörungswerk.

Bequemlichkeit und Geist der Hindernisse



Gewissenlosigkeit und epidemische Krankheiten und vorzeitiger Tod



Aufmerksamkeit für die „Sphäre der Möglichkeiten“ verbindet uns mit den höheren Welten und daher auch mit der Welt der Toten. Besonders geeignet sind solche Momente, wo ein einschneidendes Ereignis in unserem Leben hätte geschehen können (z.B. Unfalltod)

Astrologie

⁷ Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft, S. 289. Digitale Bibliothek Band 2: Philosophie, S. 25596 (vgl. Kant-W Bd. 7, S. 300)

Die Gemeinschaft der Lebenden und Toten

Meditation

Ich bin als Seele nicht auf der Erde,
sondern nur in Wasser, Luft und Feuer;

In meinem Feuer bin ich in den Planeten
und der Sonne.

In meinem Sonnensein bin ich der
Fixsternhimmel -

Ich bin als Seele nicht auf der Erde,
sondern in Licht, Wort und Leben;

In meinem Leben bin ich im Innern des
Planetarischen und Sonnenseins, im Geiste
Der Weisheit.

In meinem Weisheitsein bin ich in dem
Geist der Liebe -

Rudolf Steiner
Jahreswende 1917/18
(GA 268, S 232)